

# Sedativum für die rebellischen Laien oder tatsächliche Öffnung in der Ämterfrage?

---

Mit dem am 10.5.2021 veröffentlichten Apostolischen Schreiben *Antiquum Ministerium* hat Papst Franziskus den „laikalen Dienst des Katecheten [...] errichtet“.<sup>1</sup> Damit folgte im Abstand von fast zwei Jahren auf das neue „Direktorium für die Katechese“ des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung ein weiteres Dokument aus Rom, das die Bedeutung der Katechese im Kontext der Evangelisierung betont und das von Papst Franziskus in seinem Schreiben *Evangelii gaudium* skizzierte Projekt einer intensiveren, kerygmatischen und damit missionarisch wirkenden Evangelisierung fördern will.

Auf die Bedeutung der Katechese im Kontext der Evangelisierung muss hier nicht näher eingegangen werden<sup>2</sup>, bedeutsam ist das Motu Proprio, weil es nach der Öffnung der Ämter von Lektorat und Akolythat für Frauen durch das Motu Proprio *Spiritus Domini* vom 11.1.2021<sup>3</sup> zum zweiten Mal neue Akzente in der Ämterstruktur der Kirche setzt. Das ist weniger aus katechetischer als vielmehr aus ekklesiologischer Perspektive von Bedeutung.

Denn wie schon bei Lektorat und Akolythat ist zweifelhaft, ob im deutschsprachigen Raum sich mit dieser Entscheidung wirklich etwas verändert. Doch einige kleinere Unterschiede sind beachtenswert. Während *Spiritus Domini* letztlich eine (in den meisten Diözesen<sup>4</sup>) lange gewachsene Praxis, in der eben Frauen wie Männer Lektoren- und Kommunionhelfer-

dienst wahrnehmen, endlich sanktioniert und eine theologische Schiefelage beseitigt, schafft *Antiquum Ministerium* tatsächlich ein neues Amt, das inhaltlich zwar dem entspricht, was „eine unzählbare Menge von Laien“<sup>5</sup> derzeit, vor allem in der Sakramentenkatechese, tun, formal jedoch nicht ganz identisch ist mit dieser Aufgabe – zumindest im deutschsprachigen Raum. Denn wie Erzbischof Rino Fisichella, Präsident des Päpstlichen Rats für die Neuevangelisierung, bei der Vorstellung des Schreibens am 11.5.2021 erläuterte, handelt es sich bei diesem neuen Dienst um eine *längerfristige Indienstnahme* jener, die vorhaben, „ihr ganzes Leben der Katechese zu widmen (che intendono dedicare la loro vita alla catechesi)“<sup>6</sup>. Das wird kaum auf jene zutreffen, die für ein, zwei Jahrgänge, mitunter freilich auch länger, bei Taufvorbereitung, Erstkommunion oder Firmung in den vielen Pfarreien ehrenamtlich mitwirken. Fisichella stellt daher auch klar, dass „offensichtlich“ sei, dass „nicht alle, die heute als Katechet tätig sind, Zugang zum Dienst des Katecheten erhalten werden (È ovvio che non tutti coloro che oggi sono catechisti e catechiste potranno accedere al ministero di catechista)“<sup>7</sup>. Was soll also nun dieser neue „Dienst“ bringen?

Zweifellos ist die gute Ausbildung und Begleitung katechetisch Tätiger eine ständige Notwendigkeit. Hierauf hat auch das neue Direktorium eindeutig hingewiesen, und sie stellt einen Mangel in der Praxis dar, auf den immer wieder hingewiesen wird.<sup>8</sup> Ob die Einrichtung eines neuen Dienstes diesen Mangel beheben wird, ist fraglich. Vielmehr werden hier Ausschlussmechanismen benannt, die derzeit ehrenamtlich Engagierte von der Katechese fernhalten würden. Stellt man ihnen nun den Stuhl vor die Tür? Oder sind die am Ende gar nicht gemeint?

Denn im Verlauf von *Antiquum Ministerium* verweist Franziskus auch auf die Tatsache hin, dass „Männer und Frauen, die beseelt von einem tiefen Glauben und als authentische Zeugen der Heiligkeit in einigen Fällen auch *Gemeinden gegründet* [...] haben. Zahlreiche fähige, standhafte *Katecheten leiten* auch in unseren Tagen in verschiedenen Regionen der Welt *Gemein-*

*den* und üben bei der Weitergabe und der Vertiefung des Glaubens eine unersetzliche Mission aus“<sup>9</sup>. Hier scheint doch eher an jene gedacht, die (mindestens mal in entlegenen Winkeln der Welt) in Ermangelung von Priestern oder Diakonen das Gemeindeleben zusammenhalten sowie Wort und Sakrament teilen, nicht zuletzt eine große Anzahl von Frauen. Dieser Bezug steht jedoch in merkwürdigem Kontrast zur (im Übrigen in Deutsch verfassten und daher vermutlich an die deutsche, sich im synodalen Prozess befindliche Kirche gerichtete) Instruktion der Kleruskongregation aus dem letzten Jahr, die in der Leitung von Gemeinden durch Laien die Gefahr sah, „den wesentlichen Unterschied zwischen dem allgemeinen und dem besonderen Priestertum [...] zu verdunkeln“<sup>10</sup>. Die Spannung zwischen beiden Dokumenten bleibt rätselhaft, zudem vermischt *Antiquum Ministerium* zwei unterschiedliche Charismen, das der Leitung und das der Glaubenskommunikation. Wer aber kommt für diesen neuen Dienst in Frage?

Sind es womöglich jene, die zumindest ihr ganzes Berufsleben der Katechese widmen – und in vielen Fällen auch hierzulande bereits die Rolle einer Gemeindeleitung wahrnehmen: die Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten, die auch die im Apostolischen Schreiben für den neuen Dienst geforderte „gebührende biblische, theologische, pastorale und pädagogische Ausbildung“<sup>11</sup> längst erhalten haben? Dann wäre die Frage, was diese neue Art der Beauftragung der jetzt schon üblichen bischöflichen Sendung (*missio canonica/institutio*) hinzufügen soll.

Fragen bleiben. Auch hinsichtlich der eigentlichen Absicht, über die (schon in Zweifel gezogene) Förderung der Katechese hinaus. Ist vielleicht hier die Bereitschaft erkennbar, sich im Blick auf die Forderungen in der Ämterfrage, hierzulande wie anderswo (etwa ausdrücklich auf der Amazonas-Synode<sup>12</sup>), zu öffnen? An der dreigliedrigen Ämterstruktur der Kirche rüttelt auch *Antiquum Ministerium* nicht, der neue Dienst ist eindeutig „laikal“. Aber es wird deutlich, dass die Kirche offensichtlich die Macht und die Befugnis hat, (auch heute) neue Dienste

und Ämter einzurichten. Warum sollte dies nicht auch für die als Sakramente verstandenen Dienste und Ämter gelten?

So bleibt am Ende die Frage: Wagt Franziskus hier einen ersten Schritt hin zur Öffnung der sakramentalen Ämter? Oder wird der Versuch gemacht, den diesbezüglich kritisch Nachfragenden ein Sedativum zu verabreichen, um die Diskussion um *viriprobat* und die Weihe von Frauen zum Verstummen zu bringen? Diese Hoffnung wird sich wohl nicht erfüllen.

### Anmerkungen:

- 1 Apostolisches Schreiben in Form eines „*Motu Proprio*“ von Papst Franziskus *Antiquum Ministerium* (AM) zur Einführung des Dienstes des Katecheten ([http://www.vatican.va/content/francesco/de/motu\\_proprio/documents/papa-francesco-motu-proprio-20210510\\_antiquum-ministerium.html](http://www.vatican.va/content/francesco/de/motu_proprio/documents/papa-francesco-motu-proprio-20210510_antiquum-ministerium.html) / 12.05.2021) sowie OR 161 (2021), n. 105, 11.5.2021, p. 2-3.
- 2 Vgl. dazu Lutz, B.: Dialogische Katechese. Das neue Direktorium, in: *KatBl* 146 (2021), 153-158; Höring, P.C.; Lutz, B.: Das neue Direktorium für die Katechese. Zwei Dozenten für Katechetik im Gespräch, in: *Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Hildesheim, Köln, Osnabrück* 73 (2021), 131-135.
- 3 Vgl. OR 161 (2021), n. 7, 11.11.2021, p. 10.
- 4 Zu Ausnahmen, etwa im Erzbistum Vaduz, vgl. <https://www.kath.ch/newsd/ein-kleiner-schritt-im-kirchenrecht-ein-grosser-schritt-fuer-die-frauen/> (12.05.2021).
- 5 AM, 3.
- 6 Holy See Press Office: *Bollettino* N. 0288.
- 7 Ebd.
- 8 Vgl. die Beiträge unter Anm. 2.
- 9 AM, 3 [eigene Hervorhebung; P.H.].
- 10 Kongregation für den Klerus: Instruktion *Die pastorale Umkehr* der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [VAp 226], Bonn 2020, Nr. 95.
- 11 AM, 8.
- 12 Vgl. Bischofssynode – Sonderversammlung für Amazonien (6. bis 27. Oktober 2019): Amazonien – Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie. Schlussdokument, Vatikan, 26. Oktober 2019, Nrn. 93-96.99-103, in: *Nachsynodales Apostolisches Schreiben Querida Amazonia* von Papst Franziskus an das Volk Gottes und an alle Menschen guten Willens, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [VAp 222]. Bonn 2020, 73-151.